

“Der Dialog” Version 04.04.2025

„Das Werden im Vergehen“ Aufsatz von Friedrich Hölderlin ergänzt mit Dialogen, Narrativen und Wiederholungen von Johann Kralewski (*Kursiv*) für die Kunstinstallation „Der Dialog“

Legende

Rote Schrift: chaotische Stimmen durch zufällige Auswahl der zu lesende Zeilen. Wird mit Zahlen für die Chormitglieder individuell festgelegt.

Kursiv, Dialoge und Narrative von Johann Kralewski.

Unterstrichen, Akzente und Wiederholungen von Johann Kralewski

Die Intensität der Stimmen 1 = sehr leise, 5 = normale Gesprächslautstärke, 10 = sehr laut, Schrei

Pausen in Sek. z. Beispiel 5 Sek.

Erste Zeile leise 2, zweite 3, dritte 4, Rest 5

Sein und Nichtsein im Notwendigen begriffen ist.

Das neue Leben ist jetzt wirklich, das sich auflösen sollte, und aufgelöst hat, möglich (*ideal alt*), die Auflösung notwendig und trägt ihren eigentümlichen Charakter zwischen Sein und Nichtsein. Im Zustande zwischen Sein und Nichtsein wird aber überall das Mögliche real, und das Wirkliche ideal, und dies ist in der freien Kunstnachahmung ein furchtbarer, aber göttlicher Traum. Die Auflösung also als Notwendige, auf dem Gesichtspunkte der idealischen Erinnerung, wird als solche idealisches Objekt des neuentwickelten Lebens, ein Rückblick auf den Weg, der zurückgelegt werden mußte, vom Anfang der Auflösung bis dahin, wo aus dem neuen Leben eine Erinnerung des Aufgelösten, und daraus, als Erklärung und Vereinigung der Lücke und des Kontrasts, der zwischen dem Neuen und dem Vergangenen stattfindet, die Erinnerung der Auflösung erfolgen kann.

Pause 5 Sek.

Intensität 5

Das untergehende Vaterland, Natur und Menschen, insofern sie in einer besondern Wechselwirkung stehen, eine besondere ideal gewordene Welt, und Verbindung der Dinge ausmachen, und sich insofern auflösen, damit aus ihr und aus dem überbleibenden Geschlechte und den überbleibenden Kräften der Natur, die das andere, reale Prinzip sind, eine neue Welt, eine neue, aber auch besondere Wechselwirkung, sich bilde, so wie jener Untergang aus einer reinen, aber besondern Welt hervorging.

Pause 3 Sek. Intensität 6 Monolog

Sie haben sich hier alle versammelt, ohne dass ein wichtiger Grund für sie vorgelegen hat, hier zu sein. Sie wissen alle nur ungefähr, wo sie herkommen, sie wissen ungefähr, wo sie sind, aber nur wenige wissen wo sie hinwollen und noch wenigere wissen, wo, wie und was sie morgen oder in einer Woche oder in einem Monat tun oder sein werden. Unser Schicksal wird vom Zufall und einer unsichtbaren Hand, der wir uns nicht entziehen können, bestimmt.

Pause 2, Intensität 6-7

Denn die Welt aller Welten, das Alles in Allen, welches immer ist, stellt sich nur in aller Zeit – oder im Untergange oder im Moment, oder genetischer im Werden des Moments und Anfang von Zeit und Welt dar, und dieser Untergang und Anfang ist wie die Sprache Ausdruck Zeichen Darstellung eines lebendigen, aber besondern Ganzen, welches eben wieder in seinen Wirkungen dazu wird, und zwar so, daß in ihm, sowie in der Sprache, von einer Seite weniger oder nichts lebendig Bestehendes, von der anderen Seite alles zu liegen scheint. Im lebendig Bestehenden herrscht eine Beziehungsart, und Stoffart vor; wiewohl alle übrigen darin zu ahnden sind, im übergehenden ist die Möglichkeit aller Beziehungen vorherrschend, doch die besondere ist daraus abzunehmen, zu schöpfen, so daß durch sie Unendlichkeit die endliche Wirkung hervorgeht.

Pause 5 Intensität 6

A *Ich habe das Gefühl, dass wir nicht mehr allein sind.*

B *Hast du ein Problem damit, wenn auch andere hier sind.*

- A *Ich weiß es nicht. Wir waren ja so lange allein. Ich habe mich daran gewöhnt. Ich weiß nicht, wozu die hier gekommen sind. Die müssen doch einen Grund dafür haben, hier zu sein.*
- B *Ja, das denke ich auch. Wenn wir mit denen sprechen könnten, könnten wir es erfahren. Die sprechen aber nicht mit uns oder nicht unsere Sprache. Sie können vielleicht gar nicht sprechen.*
- A *Sie sprechen nicht untereinander, und wenn man allein ist, dann spricht man auch nicht. Es macht keinen Sinn zu sprechen, wenn man allein ist.*
- B *Ich weiß nicht, ich spreche gelegentlich mit mir, wenn ich allein bin. Vor allem wenn ich ein Problem habe. Das hilft gelegentlich.*
- A *Und was wäre, wenn wir nicht sprechen könnten und die schon.*
- B *Das wäre wirklich unerträglich. Wenn ich darüber nachdenke. Ist es aber nicht so, dass wir gelegentlich nicht sprechen können oder nicht sprechen dürfen?*
- A *Ja, leider passiert es. Es passiert auch dass wir versuchen zu sprechen, aber niemand will zuhören.*

Pause 0 Intensität 2,4,6,4,2

Sein und Nichtsein im Notwendigen begriffen ist.

Das neue Leben ist jetzt wirklich, das sich auflösen sollte, und aufgelöst hat, möglich (ideal *alt*), die Auflösung notwendig und trägt ihren eigentümlichen Charakter zwischen Sein und Nichtsein. Im Zustande zwischen Sein und Nichtsein wird aber überall das Mögliche real, und das Wirkliche ideal

Pause 1 Intensität 6

Dieser Untergang oder Übergang des Vaterlandes (~~in diesem Sinne~~) fühlt sich in den Gliedern der bestehenden Welt so, daß in eben dem Momente und Grade, worin sich das Bestehende auflöst, auch das Neueintretende, Jugendliche, Mögliche sich fühlt. Denn wie könnte die

Auflösung empfunden werden ohne Vereinigung, wenn also das Bestehende in seiner Auflösung empfunden werden[294] soll und empfunden wird, so muß dabei das Unerschöpfte und Unerschöpfliche, der Beziehungen und Kräfte, und jene, die Auflösung, mehr durch diese empfunden werden, als umgekehrt, denn aus Nichts wird nichts, und dies gradweise genommen heißt so viel, als daß dasjenige, welches zur Negation gehet, und insofern es aus der Wirklichkeit gehet, und noch nicht ein Mögliches ist, nicht wirken könne.

Aber das Mögliche, welches in die Wirklichkeit tritt, indem die Wirklichkeit sich auflöst, dies wirkt, und es bewirkt sowohl die Empfindung der Auflösung als die Erinnerung des Aufgelösten.

Pause 3 Intensität 6

A *Ich möchte gerne von hier weg. Ich kriege hier keine Luft.*

B *Ich habe schon lange das Gefühl, dass du unzufrieden bist.*

A *Unzufrieden ist zu sanft gesprochen. Ich leide. Ich sehe keinen Sinn darin mein Leben so weiterzuführen.*

B *Wo willst du denn gehen. Ist denn woanders besser?*

A *Das kann ich nicht so genau sagen. Es ist mir einfach zu eng hier. Wir sind zu viele und die meisten sind mir einfach fremd.*

B *Ich kann das teilweise nachvollziehen. Fühle mich auch nicht immer wohl, habe aber ein paar Freunde, mit denen ich über vieles sprechen kann.*

A *Sprechen ist zu wenig. Man muss was ändern, und da ich hier nichts ändern kann, gehe ich lieber weg.*

B *Du würdest mir fehlen.*

Pause 3, Intensität 6,6,6,6,6,6,6,5,4,3,2

Deswegen das durchaus originelle jeder echttragischen Sprache, das immerwährendschöpfrische.. das Entstehen des Individuellen aus Unendlichem, und das Entstehen des Endlichenunendlichen oder Individuellewigen aus beeden, das Begreifen, Beleben nicht des unbegreifbar, unselig gewordenen, sondern des unbegreifbaren, des Unseligen der Auflösung, und des Streitens des Todes selbst, durch das Harmonische, Begreifliche Lebendige. Es drückt sich hierin nicht der erste rohe in seiner Tiefe dem Leidenden und Betrachtenden noch zu

unbekannte Schmerz der Auflösung aus; in diesem ist das Neuentstehende, Idealische, unbestimmt, mehr ein Gegenstand der Furcht, da hingegen die Auflösung an sich, ein Bestehendes selber wirklicher scheint und Reales oder das sich Auflösende im Zustande zwischen Sein und Nichtsein im Notwendigen begriffen ist.

Pause 5, Intensität 6

A *Die Maria ist weg*

B *Wie weg?*

A *Ja, sie hat den Schlüssel mit einer Notiz auf dem Tisch liegen gelassen. Sie schreibt, dass sie auf unbestimmte Zeit verreist. Sonst nichts.*

B *Das kann ich nicht glauben, habe sie gestern noch gesprochen.*

A *Von heute auf morgen. Wir hatten doch guten Kontakt gehabt.*

B *Sie hat in dieser Richtung keine Bemerkungen gemacht. Hast du denn eine Vermutung, was dahintersteckt.*

A *Ich denke, dass sie irgendwo eine Konfliktsituation hat; von der sie uns nicht erzählt hat.*

B *Das weiß ich nicht. Aus unseren Gesprächen kann ich mir keine Vorstellung machen. Das ist mehr als merkwürdig. Hat sie jemand vielleicht bedroht oder erpresst.*

A *Ich habe versucht sie anzurufen. Mehrmals. Sie geht nicht dran.*

Pause 2, Intensität 5,5,7,7,7,5,5,5,5,

Das neue Leben ist jetzt wirklich, das sich auflösen sollte, und aufgelöst hat, möglich (~~ideal~~), die Auflösung notwendig und trägt ihren eigentümlichen Charakter zwischen Sein und Nichtsein. Im Zustande zwischen Sein und Nichtsein wird aber überall das Mögliche real, **das Mögliche real, das Mögliche real** und **das Wirkliche ideal**, und dies ist in der freien Kunstnachahmung **ein furchtbarer, aber göttlicher Traum (langsam)**. Die Auflösung also als Notwendige, auf dem Gesichtspunkte der idealischen Erinnerung, wird als solche idealisches Objekt des neuentwickelten Lebens, ein Rückblick auf den Weg, der zurückgelegt werden mußte, vom Anfang der Auflösung bis dahin, wo aus dem neuen

Leben eine Erinnerung[295] des Aufgelösten, und daraus, als Erklärung und Vereinigung der Lücke und des Kontrasts, der zwischen dem Neuen und dem Vergangenen stattfindet, **die Erinnerung der Auflösung erfolgen kann (langsam).**

Pause 3, Intensität 6 Monolog

Beide Herren sind überrascht über das plötzliche Verschwinden von Maria. Doch haben sie wohl die häufigen Klagen Marias über Bauchschmerzen und Migränenanfälle erfahren müssen. Maria gehört nicht zu den Menschen, die sich über das Verhalten anderer Personen beschweren. Eher versuchte sie, die nicht aufgeräumte Wohnung, sauber zu halten. Die angebrannten Töpfe mit Milchresten und Gulaschsuppe auszukratzen. Auch die Entsorgung der verwelkten Blumen, die Karl häufig nach einem Konzert nach Hause brachte, hat sie zu Ihrer Aufgabe gemacht. Die herunterfallenden Pollen der Blumen haben schon einige Flecken auf der Kirschbaumfurnierung der Tischplatte gemacht. Maria hat seit einiger Zeit weniger gelacht und sich häufiger in ihr Zimmer zurückgezogen. Es entwickelten sich Schlafstörungen, die als Folge eine ständige Müdigkeit und Konzentrationsschwäche in Ihrem Job verursachten. Vor einem Monat hat sie sich entschieden einen Arzt aufzusuchen und Psychopharmaka verschreiben lassen. Mit der Einnahme hat sie aber noch gewartet.

Pause 3, Intensität 7,7,7,7,7,6,5,5,5,5,5,5,5,

Diese idealische Auflösung ist furchtlos. Anfangs- und Endpunkt ist schon gesetzt, gefunden, gesichert, deswegen ist diese Auflösung auch sicherer, unaufhaltsamer, kühner, und sie stellt sie hiermit, als das was sie eigentlich ist, als einen reproduktiven Akt, dar, wodurch das Leben alle seine Punkte durchläuft, und um die ganze Summe zu gewinnen, auf keinem verweilt, auf jedem sich auflöst, um in dem nächsten sich herzustellen; nur daß in dem Grade die Auflösung idealer wird, in welchem sie sich von ihrem Anfangspunkte entfernt, hingegen in eben dem Grade die Herstellung realer, bis endlich aus der Summe dieser in einem Moment unendlich durchlaufenen Empfindungen des Vergehens und Entstehens, ein ganzes Lebensgefühl, und hieraus das einzig ausgeschlossene, das anfänglich aufgelöste in der Erinnerung (~~durch die Notwendigkeit eines Objekts im vollendetsten Zustande~~) hervorgeht, und nachdem diese Erinnerung des Aufgelösten, Individuellen mit dem unendlichen Lebensgefühl durch die Erinnerung der Auflösung vereinigt und die Lücke zwischen denselben ausgefüllt ist, so geht aus

dieser Vereinigung und Vergleichung des Vergangenen Einzelnen, und des Unendlichen gegenwärtigen, der eigentlich neue Zustand, der nächste Schritt, der dem Vergangenen folgen soll, hervor.

Also in der Erinnerung der Auflösung wird diese, weil ihre beiden Enden fest stehen, ganz der sichere unaufhaltsame kühne Akt, der sie eigentlich ist.

Aber diese idealische Auflösung unterscheidet sich auch dadurch von der wirklichen, auch wieder, weil sie aus dem Unendlichgegenwärtigen zum Endlichvergangenen geht,

Pause 5, Intensität 6

A *Bin schon ein wenig sprachlos, also frage ich dich, wie es dir geht. Hier nach 20 Jahren, oder waren es noch mehr. Im gleichen Café am Borsig Platz. Leider haben sie das Inventar und den Namen geändert. Das Wetter ist schön. Die trockenen Blätter rauschen am Boden, vom Wind bewegt. Es ist ein milder Herbst.*

B *Sei doch nicht so melancholisch oder nostalgisch. Mir geht es sehr gut, Bin Großmutter von 3 Enkeln geworden und anstatt im Schauspielhaus spiele ich jetzt Theater mit meinen Enkeln. Die kleinste weiß noch nicht was das ist, macht aber gerne mit. Es macht Spaß.*

A *Dann hast du auch nicht so viel Stress. Kann mich erinnern, dass die Proben dich sehr viel Substanz gekostet haben. Mehr als die Aufführungen.*

B *Ja, ist aber schon Vergangenheit. Es freut mich, dass du den Kontakt aufgenommen hast. War sehr überrascht - angenehm überrascht.*

A *Bin schon ein paarmal beruflich in Dortmund gewesen und an der einen oder anderen Erinnerung hängen geblieben, aber weder Mut noch Zeit gehabt. Deine Adresse steht nicht mehr im Telefonbuch, auch die Nummer nicht. Wohl noch im Gedächtnis, ist sehr ähnlich der Nummer meiner Kusine. Manchmal wünschte ich mir ein schlechteres Gedächtnis, - zumindest für die schwierigeren Sachen im Leben.*

B *Die Kellnerin kommt. Trinkst du noch wie damals gerne Latte Macchiato?*

A *[Lacht] Auch daran kannst du dich noch erinnern.*

Pause 3, Intensität 6 + Akzente 7 (Setzung der Akzente ? Männer ? Frauenstimmen?)

Endlich, auch wieder, weil die idealische Auflösung umgekehrt vom Unendlichgegenwärtigen zum Endlichvergangenen geht, unterscheidet sich die idealische Auflösung von der wirklichen dadurch, daß sie durchgängiger bestimmt sein kann, daß sie nicht mit ängstlicher Unruhe mehrere wesentliche Punkte der Auflösung und Herstellung in Eines zusammenzuraffen, auch nicht ängstlich auf Unwesentliches, der gefürchteten Auflösung, also auch der Herstellung Hinderliches, also eigentlich Tödliches abzuirren, auch nicht auf einen Punkt der Auflösung und Herstellung einseitig ängstlich sich bis aufs Äußerste zu beschränken, und so wieder zum eigentlich Toten veranlaßt ist, sondern daß sie ihren präzisen, geraden, freien Gang geht, auf jedem Punkte der Auflösung und Herstellung ganz das, was sie auf ihm, aber auch nur auf ihm sein kann, also wahrhaft individuell, ist, natürlicherweise also auch auf diesen Punkt nicht Ungehöriges, Zerstreues, an sich und hiehin Unbedeutendes herzwingt, aber frei und vollständig den einzelnen Punkt durchgeht in allen seinen Beziehungen mit den übrigen Punkten der Auflösung und Herstellung, welche nach den zwei ersten der Auflösung und Herstellung fähigen Punkten, nämlich dem entgegengesetzten Unendlichneuen, und Endlichalten, dem Realtotalen, und Idealpartikularen liegen.

Endlich unterscheidet sich die idealische Auflösung von der sogenannt wirklichen (weil jene umgekehrterweise vom Unendlichen zum Endlichen geht, nachdem sie vom Endlichen zum Unendlichen gegangen war) dadurch, daß die Auflösung aus Unkenntnis ihres End- und Anfangspunktes schlechterding als reales Nichts erscheinen muß, so daß jedes Bestehende, also Besondere, als Alles erscheint, und ein sinnlicher Idealismus, ein Epikuräismus erscheint, wie ihn Horaz, der wohl diesen Gesichtspunkt nur dramatisch[297] brauchte, in seinem Prudens futuri temporis exitum pp. treffend darstellt – also die idealische Auflösung unterscheidet sich von der sogenannt wirklichen endlich dadurch, daß diese ein reales Nichts zu sein scheint, jene, weil sie ein Werden des Idealindividuellen zum Unendlichrealen, und des Unendlichrealen zum Individuellidealen ist, in eben dem Grade an Gehalt und Harmonie gewinnt, jemehr sie gedacht wird als Übergang aus Bestehendem ins Bestehende,

Pause 3, Intensität 6

A *Sie müssen leider eine Strafe zahlen und bei der nächsten Haltestelle aussteigen. Sie haben kein Recht gehabt, ohne eine gültige Fahrkarte in den Zug einzusteigen.*

- B *Das weiß ich ja, deshalb habe ich Sie in dem Zug - um Schwierigkeiten zuvorzukommen - aufgesucht. Ich muss meiner kranken Tochter helfen. Das ist ein Notfall, und da habe ich wohl ein wenig den Kopf verloren. Alle Dokumente, Geld und Kreditkarten sind zu Hause geblieben. Ich wollte die Fahrkarte im Zug kaufen, notfallmässig. Das ist leider jetzt nicht möglich.*
- A *Das ist klar, mir bleibt keine andere Wahl, als sie bei der nächsten Haltestelle den Ordnungskräften zu übergeben. Es gibt für solchen Fall keine andere Regelung. So leid es mir tut.*
- B *Lieber Herr, können sie nicht einmal das Auge zudrücken und mich bis Köln durchfahren lassen. Die Bahn wird dadurch nicht pleitegehen, wenn ich das so ausdrücken darf.*
- A *Die Bahn ist schon fast pleite, und wenn alle so handeln würden wie sie, dann wären wir das auf jeden Fall.*
- B *Ich bin wirklich verzweifelt, geben sie mir doch 10 Minuten Zeit, dann gehe ich noch durch die Wagons und bettle die Fahrgäste um eine kleine Spende an. Hoffe so das Geld für die Fahrkarte zu bekommen.*
- A *Okay, bin einverstanden. Vergessen sie aber nicht, dass für die Strafe noch 60 € zusätzlich fällig sind.*

Pause 3, Intensität 6
Narrativ Teil 7

Frau Pascali war erstes mal in der Situation, dass Ihre Erklärungen vom Bahnpersonal nicht akzeptiert wurden. Sie hat diese Art der Kostensenkung für ihre Bahnreisen bereits häufig praktiziert und je nach der Situation, verschiedene Szenarien für die fehlende Fahrkarte entwickelt. Sie war eine kreative Person. Man kann gewisses Verständnis dafür erbringen, wenn man berücksichtigt, dass sie seit 3 Jahren ergebnislos arbeitssuchend war. Mit gewisser authentischer Verzweiflung hat sie nun die erste nahesitzende Dame angesprochen und ihr das Ereignis der soeben, stattgefundenen Kommunikation mit dem Kontrolleur geschildert.

Dass es sich um einen Betrug handelt hat sie natürlich verschwiegen. Mitgehört hat das auch ein älterer Herr aus der gegenüber liegender Sitzreihe. Gerührt von der Schilderung, aber wohl auch von gewisser Attraktivität Frau Pascali hat er nach einer kurzen Unterredung, sich bereit erklärt das Geld für die Fahrkarte und 60 € Busse zu leihen. Überrascht von der Hilfsbereitschaft hat frau Pascali ihm Ihre authentischen Kontaktdaten mitgeteilt. Es war ihr in diesem Fall unwohl, auch wenn es für sie keine Konsequenzen gegeben hat. Das Ereignis hat sie noch an diesem Abend

häufig beschäftigt. Sie hat sich entschieden von nun an ihre Bahnreisen korrekt zu bezahlen.

Pause 2, Intensität 6 Langsamer gesprochen

die Auflösung des Idealindividuellen nicht als Schwächung und Tod, sondern als Aufleben, als Wachstum, die Auflösung des Unendlichneuen nicht als vernichtende Gewalt, sondern als Liebe und beedes zusammen als ein (transzendentaler) schöpferischer Akt erscheint, dessen Wesen es ist, Idealindividuelles und Realunendliches zu vereinen,

Pause 3, Intensität 6, Monolog

Teil 9 Narrativ

Ich habe sie lange gesucht. In der Straßenbahn, beim Einkaufen im Supermarkt, im Kino, auf der Betriebsversammlung, im Wald, auf dem Berggipfel bei einer Wanderung, bei der Lektüre eines Buches, beim Schreiben eines Briefes, während dem Theaterbesuch oder beim Besuch einer Veranstaltung. Im Gespräch mit Freunden, Bekannten oder beim Erledigen von Formalitäten im Amt. Gelegentlich hatte ich das Gefühl sie gefunden zu haben, dann aber unsicher weitergesucht. Manchmal dachte ich, dass sie überall vorhanden ist und dann doch die Spur verloren. Eine Suchanleitung gibt es leider nicht. Jemanden zu fragen eher illusorisch. Man muss die Suche allein bewältigen und das eine oder andere Mal scheitern. Irgendwann ist man dann doch allein, du kannst zwar jemanden fragen, weist aber, dass du mit der Antwort oder dem Ratschlag nichts wirst anfangen können. Niemand kann dein Problem verstehen oder exakt Nachempfinden. Niemand ist so wie du, und du bist anders als alle anderen. Dein Leben verläuft anders als das Leben der Anderen. Du trägst andere Kleider, isst andere Speisen, liest andere Bücher, machst Urlaub an anderen Orten. Du bist anders, du bist allein. Leider kann ich dir die Last nicht abnehmen, du bist allein. Du kannst versuchen wegzulaufen, bleibst aber trotzdem allein. Das kann gelegentlich schön sein. Wenn du sie suchst, bist du immer allein aber nie einsam.

Pause 3, Intensität 6

A *Ich habe schon viel Freude in der Erwartung, aber auch ein wenig Angst vor der Entbindung. Das wird mein erstes Kind sein. Hoffe dass alles gut verläuft.*

B *Du sagst Entbindung und nicht Geburt.*

- A *Ja, das bedeutet eigentlich das gleiche. Ich bin mit dem Kind eins und dann werden wir zwei, das ist schon anders. Die Schwangerschaft ist die ganze Zeit gut verlaufen, nie Probleme gehabt. Habe mich an den Zustand gewöhnt. Es ist schon eine körperliche Belastung. Von anderer Seite aber, die Leute sind einer Schwangeren gegenüber hilfsbereit. Machen Sitzplatz frei in der Straßenbahn oder lassen in der Warteschlange im Laden vorbeigehen.*
- B *Das wird dann zu Ende sein, Es kommt auch Mehrarbeit auf dich zu, aber auch Freude. Bei der Geburt wird ein neues Leben selbständig. Nicht ganz selbständig, um zu überleben, kann aber selbst atmen, selbst die Luft holen.*

Pause 3, Intensität 7

Aus dieser tragischen Vereinigung des Unendlichneuen und Endlichalten entwickelt sich dann ein neues Individuelles, indem das Unendlich neue vermittelt dessen, dass es die Gestalt des Endlichalten annahm, sich nun in eigener Gestalt individualisiert.

Das Neuindividuelle strebt nun in eben dem Grade sich zu isolieren, **sich zu isolieren, sich zu isolieren, und aus der Unendlichkeit loszuwinden**, als auf dem zweiten Gesichtspunkte. Aus dieser tragischen Vereinigung des Unendlichneuen und Endlichalten entwickelt sich dann ein neues Individuelles, **neues Individuelles, neues Individuelles**, indem das Unendlichneue vermittelt dessen, daß es die Gestalt des Endlichalten annahm, sich nun in **eigener Gestalt individualisiert (Langsam gesprochen)**.

Das Neuindividuelle strebt nun in eben dem Grade sich zu isolieren, und aus der Unendlichkeit loszuwinden, als auf dem zweiten Gesichtspunkte das Isolierte, Individuellalte, **sich zu verallgemeinern, und ins unendliche Lebensgefühl aufzulösen strebt (Langsam gesprochen)**.

Der Moment, wo die Periode des Individuellneuen sich endet, ist da, wo das Unendlichneue als auflösende, als unbekannte Macht, zum Individuellalten sich verhält, eben so wie in der vorigen Periode das **Neue sich als unbekannte Macht(Betont und Langsam gesprochen)** zum Unendlichalten verhalten, und diese zwei Perioden sind sich entgegengesetzt, und zwar die erste als Herrschaft des Individuellen über das Unendliche, des Einzelnen über das Ganze, der zweiten als der Herrschaft des Unendlichen über das Individuelle, des Ganzen über das Einzelne. Das Ende dieser zweiten Periode und der Anfang der dritten liegt in dem Moment, wo das Unendlichneue als Lebensgefühl ~~(als Ich)~~ sich zum Individuellalten als Gegenstand ~~(als Nichtich)~~ verhält,

Pause 2

Babyschrei 2,3,4,5,6,7,8,7,6,5,4,3,2